

Sehr geehrte Frau Freiter,
sehr geehrte Damen und Herren des Ausschusses für Verkehr,

der Berichterstattung der Westdeutschen Zeitung entnehmen wir, dass im Zuge einer Überarbeitung des Nahverkehrsangebotes durch die WSW auch geplant ist, das Taktangebot der Linien 601 und 621 im Bereich zwischen den Haltestellen Wieden Schleife und Wülfrath-Aprath Bahnhof einzuschränken. Über das Ausmaß der geplanten Einschränkung haben wir bisher keine genaueren Informationen erhalten,

Wir wenden uns nun an Sie als die Mitglieder des Ausschusses für Verkehr mit dieser Bitte:

Sorgen Sie dafür, dass die Anbindung unseres Wohngebietes Kirchenfeld - Düsseler Höhe - Niederradenberg mit dem Nahverkehr an die Stadtteile Vohwinkel und Elberfeld uneingeschränkt erhalten bleibt!

Begründung:

1. Wohnsituation

Der Wohnbereich, der mit den Linien 601 und 621 jenseits der Wiedener Schleife durch die drei Haltestellen Kirchenfelder Weg, Niederradenberg und Wülfrath-Aprath Bahnhof versorgt wird, umfasst etwa 900 Haushalte. Es leben hier sowohl viele Familien als auch viele ältere Menschen. Die Haltestelle Kirchenfelder Weg ist etwa 3,4 km vom Kaiserplatz (Vohwinkel) entfernt.

2. Infrastruktur

An Infrastruktur ist in unserem Wohnbereich ausschließlich die Grundschule Radenberg vorhanden. Es fehlen jedoch jegliche weitere Einrichtungen wie Kindergärten, weiterführende Schulen, Jugendeinrichtungen, Einkaufsmöglichkeiten, Ärzte, Apotheken etc.

Unsere Kinder besuchen Kindergärten und OGATA-Grundschulen daher in Wülfrath oder Vohwinkel.

Weiterführende Schulen werden in Vohwinkel, Elberfeld oder Wülfrath besucht, ebenso wie Jugendeinrichtungen, Musik- und Sportkurse, Ärzte und Apotheken.

Unsere nächsten Einkaufsmöglichkeiten zur Grundversorgung sind die Aldi-Märkte in der Benrather Str. 14 und in der Bahnstr. 63, die nächsten Bäckereien sind die Scharrenberg-Bäckereien in der Düsseldorfer Str. 38 und der Bahnstr. 73.

Die nächstgelegene Arztpraxis ist eine allgemeinmedizinische Praxis in der Bahnstr. 118.

3. Verkehrsanbindung

Der WSW versorgen unser Wohngebiet über die Buslinien 601 und 621 montags bis freitags im 20-Minuten-Takt, abends und am Wochenende im Halbstundentakt.

Der erste Bus in Richtung Vohwinkel / Elberfeld fährt unser Wohngebiet um 5:39 Uhr an.

Für die erste Schulstunde fährt ein Schulbus zu den weiterführenden Schulen in Vohwinkel sowie ein Schulbus zum Wülfrather Gymnasium. Für andere Schulanfangszeiten sind Schüler auf die regulären Linienbusse angewiesen, ebenso für die Rückfahrt an kurzen oder langen Schultagen.

Aus Richtung Essen oder Elberfeld / Vohwinkel fährt die Linie S9 den Bahnhof Wülfrath-Aprath an, der nördlich unseres Wohngebietes liegt.

4. Einschränkungen durch den letzten Fahrplanwechsel

Seit Januar 2012 müssen wir bereits mit den Folgen der letzten Einsparungsbemühungen der WSW leben. Die vermiedenen Doppelfahrten von 601 / 621 führen seitdem dazu, dass Fahrgäste nach oder von Vohwinkel bei einer von drei Verbindungen pro Stunde an der Wiedener Schleife umsteigen müssen. Leider hat diese Verbindung keine Umsteigegarantie, und die häufige Verspätung der 621 aus Vohwinkel führt regelmäßig dazu, dass Fahrgäste an der Wiedener Schleife „stranden“ und dann fast 20 Minuten auf die nächste Fahrmöglichkeit warten müssen. Allein der Fußweg zwischen der Wiedener Schleife und der Haltestelle Kirchenfelder Weg beträgt etwa 1,2 km und führt bergauf, so dass - mit oder ohne Gepäck - das Laufen keine Alternative darstellt.

Diese Verschlechterung des Busangebotes wurde jedoch anhaltend mit „verbesselter Anbindung“ beworben. War das eine sogenannte Verbesserung, was müssen wir dann erst bei einer geplanten Einschränkung befürchten?

5. Befürchtungen

Da wir bisher weder durch die Mitarbeiter des WSW-MobiMobils noch auf anderem Weg genaue Informationen über geplante Maßnahmen für unser Wohngebiet erhalten haben, bleiben uns nur Vorahnungen:

Würde die Linie 621 generell die Haltestellen Kirchenfelder Weg, Niederradenberg und Wülfrath-Aprath Bahnhof nicht mehr anfahren, würde bei Beibehaltung des bisherigen Taktes der Linie 601 für unser Wohngebiet ein Stundentakt resultieren!

Das würde dazu führen, dass sämtliche nicht-motorisierten Bewohner unseres Wohngebietes (Kinder, Jugendliche, aber auch viele Erwachsene) vom öffentlichen Leben annähernd abgeschnitten wären.

Selbst eine Verdichtung auf 30-Minuten-Takt der 601 bei gleichzeitiger Streichung der Linie 621 für „unsere“ drei Haltestellen würde zu einer erheblich schlechteren Anbindung an Vohwinkel oder Elberfeld führen, wenn dort die Linie 621 weiterhin im 20-Minuten-Takt fährt, denn so wären nur zwei Verbindungen pro Stunde gewährleistet, davon eine mit 10 Minuten Übergangszeit.

Wir befürchten dann nicht nur für Schulkinder deutlich längere Wegezeiten. Damit würde sich z.B. der Schulweg unseres Sohnes zum Vohwinkel Gymnasium von derzeit 40 Minuten pro Strecke noch erhöhen - für ca. 4 km Wegstrecke!

6. Andere Einsparmöglichkeiten

Dass für unser Wohngebiet der 20-Minuten-Takt noch ausgedünnt werden soll, können wir auch im Vergleich zu anderen Taktangeboten nicht akzeptieren.

So fährt bisher die Linie 623 (Arrenberg - Uellendahl) zwischen Wall/Museum und Endhaltstelle Sonnenblume bereits zwischen 6 und 8 Uhr morgens sowie zwischen 12 und 19 Uhr im 10-Minuten-Takt. Aus eigener Anschauung weiß ich, dass zumindest im Bereich Friedhof Uellendahl - Sonnenblume diese Linie mäßig bis wenig ausgelastet ist.

Eine geplante Taktausdünnung für diese Linie ist uns nicht bekannt. Würde man jedoch hier auf 15-Minuten-Takt umstellen, würden die Fahrgäste wohl nicht wesentlich beeinträchtigt, aber man könnte 2 Fahrten pro Stunde einsparen, also täglich 18 Fahrten mit jeweils 44 Minuten Fahrdauer (Hin- und Rückfahrt), pro Tag also bereits 792 „Fahrminuten“.

Dagegen erscheint das Einsparpotential erheblich geringer, falls die drei Haltestellen unseres Wohngebietes nicht mehr angefahren werden (31 Fahrten pro Tag, 13 Minuten Fahrdauer (Hin- und Rückfahrt), ergeben 403 „Fahrminuten“).

Wir bitten Sie daher:

Erhalten Sie die Versorgung unseres Wohngebietes mit den Buslinien 601 und 621 - ohne weitere Verschlechterung!

Wir finden es unangemessen und kaltblütig, dass Einsparungen erhebliche Auswirkungen auf das Leben vieler Wuppertaler Bürger haben, aber damit gerechtfertigt werden, es sei nur ein Bruchteil der Bevölkerung betroffen.

Sehen Sie bitte nicht nur den monetären Nutzen von Einsparmöglichkeiten.

Ermöglichen Sie uns weiterhin die Teilnahme am öffentlichen Leben - auch ohne eigenes Fahrzeug!

Mit freundlichen Grüßen

Christine Herbst und
Martin Pöllath
Kirchenfelder Weg 32 R
42327 Wuppertal